

# Jahresabschluss 2017

VR-Bank eG

79650 Schopfheim

Genossenschaftsregisternummer beim Amtsgericht

## **Bestandteile Jahresabschluss**

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung (Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			4.266.630,21		4.342
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	4.692.937,55		4.692.937,55		3.517
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	8.959.567,76	( 3.517) 0
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		0
b) Wechsel			0,00	0,00	( 0) 0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			16.525.137,19		9.638
b) andere Forderungen			907.561,30	17.432.698,49	807
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				387.925.952,67	370.874
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	247.275.878,70				( 235.438)
Kommunalkredite	1.064.186,40				( 1.277)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00				0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				( 0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				( 0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		6.587.034,25			7.627
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	6.587.034,25				( 7.627)
bb) von anderen Emittenten		24.715.096,90	31.302.131,15		26.796
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	22.915.096,90				( 24.996)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	31.302.131,15	0
Nennbetrag	0,00				( 0)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				2.682.724,41	2.879
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			9.784.127,68		9.784
darunter:					
an Kreditinstituten	716.035,83				( 716)
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				( 0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.012.730,00	10.796.857,68	1.013
darunter:					
bei Kreditgenossen- schaften	1.000.150,00				( 1.000)
bei Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				( 0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				( 0)
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				( 0)
<b>9. Treuhandvermögen</b>				32.031,46	43
darunter: Treuhandkredite	32.031,46				( 43)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00		0
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	0,00	0
<b>12. Sachanlagen</b>				2.324.801,42	2.631
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				4.579.006,79	4.720
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				8.534,87	10
<b>Summe der Aktiva</b>			<u>466.044.306,70</u>	<u>444.681</u>	

				Passivseite	
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			0,00		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>69.650.428,08</u>	69.650.428,08	68.925
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		117.704.146,90			108.100
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>3.935.906,75</u>	121.640.053,65		7.830
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		216.458.175,44			195.889
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>4.642.691,35</u>	<u>221.100.866,79</u>	342.740.920,44	11.935
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				( 0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				( 0)
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				32.031,46	43
darunter: Treuhandkredite	32.031,46				( 43)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				478.425,88	527
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				28.116,77	38
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			2.642.131,00		2.767
b) Steuerrückstellungen			252.734,07		500
c) andere Rückstellungen			<u>2.710.657,54</u>	5.605.522,61	2.959
<b>8. [gestrichen]</b>				0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				0,00	0
<b>10. Genussrechtskapital</b>				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				( 0)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				23.200.000,00	21.700
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				( 0)
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital			5.152.612,15		5.306
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		5.900.000,00			5.600
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>12.700.000,00</u>	18.600.000,00		12.000
d) Bilanzgewinn			<u>556.249,31</u>	<u>24.308.861,46</u>	561
<b>Summe der Passiva</b>			<u>466.044.306,70</u>	<u>466.044.306,70</u>	<u>444.681</u>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		86.958.242,08			98.500
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	86.958.242,08		0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>41.415.303,55</u>	41.415.303,55		30.775
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				( 0)

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2017 bis 31.12.2017

	Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
<b>1. Zinserträge aus</b>			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		10.748.777,45	11.135
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	608.165,28	11.356.942,73	680
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		<u>2.313.321,85</u>	3.458
<b>3. Laufende Erträge aus</b>			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		118.710,63	89
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		269.802,48	257
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>0,00</u>	0
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0
<b>5. Provisionserträge</b>		4.176.866,91	4.215
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		<u>464.741,72</u>	492
<b>7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands</b>			0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			587
<b>9. [gestrichen]</b>			0
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	4.069.186,72		4.150
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>958.269,52</u>	5.027.456,24	1.114
darunter: für Altersversorgung	218.802,34		( 385)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>2.819.538,69</u>	2.784
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			395
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			252
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		4.109,65	284
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		<u>0,00</u>	0
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		600.600,00	121
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		<u>0,00</u>	0
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0
<b>18. [gestrichen]</b>			0
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		4.291.762,00	3.913
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00	0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		<u>0,00</u>	0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			( 0)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		1.623.547,23	1.239
darunter: latente Steuern	0,00		( 0)
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		<u>15.803,63</u>	16
<b>24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			1.500
<b>25. Jahresüberschuss</b>			1.158
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>			3
		1.156.249,31	1.161
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>			
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00	0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	0
		1.156.249,31	1.161
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>			
a) in die gesetzliche Rücklage		200.000,00	200
b) in andere Ergebnisrücklagen		<u>400.000,00</u>	400
<b>29. Bilanzgewinn</b>		<u>556.249,31</u>	561

### 3. Anhang

#### A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Der GuV Posten 24a wurde in Abweichung zum Vorjahr nicht mit "Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken" sondern mit "Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken" bezeichnet.

#### B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der § 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

##### **Barreserve**

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

##### **Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden**

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde unter Berücksichtigung der steuerlichen Richtlinien eine Pauschalwertberichtigung sowie darüber hinaus für latente Risiken aus Gewährleistungen Pauschalrückstellungen in angemessenem Umfang gebildet. Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

## **Wertpapiere**

Sämtliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden überwiegend die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahreschlusskurse herangezogen. Wertpapiere des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten über pari wurden sofort auf den Einlösungskurs abgeschrieben.

## **Derivative Finanzinstrumente**

Die abgeschlossenen Zinsderivate (Swappeschäfte) werden ausschließlich zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos aller zinstragenden Positionen des Bankbuchs eingesetzt und sind von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Differenzbetrag die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

## **Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften**

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung sind sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

## **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die überwiegend linearen Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 150 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 150 und bis zu EUR 1.000 wurde eine Poolabschreibung nach steuerrechtlichen Vorgaben vorgenommen. Handelsrechtlich wurden diese Anlagegüter im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

### **Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit und dem niedrigeren Ausgabebetrag wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

### **Aktive latente Steuern**

Ein Überhang an aktiven latenten Steuern wird bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

### **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**

Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den Altersversorgungsverpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 59.166 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 46.016) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen in gleicher Höhe saldiert. Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zu verrechnenden Vermögensgegenstände wurde auf die Mitteilung der Versicherungsgesellschaft über das saldierungsfähige Vermögen zurückgegriffen. Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit laufenden Erträgen sowie Erfolgsauswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in Höhe von EUR 1.881 verrechnet.

### **Verbindlichkeiten**

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

### **Rückstellungen**

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften und Altersteilzeitverpflichtungen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen sind mit dem Barwert bilanziert. Wie im Vorjahr wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,20 % p.a. und eine Rentendynamik in Höhe von 2,20 % p.a. zugrunde gelegt. Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 3,68 % p.a. (im Vorjahr 4,01 % p.a.) wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre festgelegt. Die Altersteilzeitrückstellungen wurden mit einem Zinssatz von 2,80 % p.a. (im Vorjahr 3,24 %) unter Anwendung der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Die Zinssätze beruhen auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

### **Währungsumrechnung**

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

### **Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen**

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

### **Verwendung des Jahresergebnisses**

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.



### C. Entwicklung des Anlagevermögens 2017

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Zugang (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgänge (b)	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres
	EUR	Im Geschäftsjahr EUR		EUR
<b>Immaterielle Anlagenwerte</b>				
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	88.655,49	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 30.382,04 (b)	58.273,45
<b>Sachanlagen</b>				
a) Grundstücke und Gebäude	5.328.910,47	10.561,06 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	5.339.471,53
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.579.406,23	82.109,43 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 230.828,13 (b)	3.430.687,53
<b>Summe a</b>	8.996.972,19	92.670,49 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 261.210,17 (b)	8.828.432,51

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Umbuchungen (a) Abgänge (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag (Vorjahr)
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Immaterielle Anlagenwerte</b>					
b) entgeltlich erworbene Kon- zessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	88.655,49	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 30.382,04 (b)	58.273,45	0,00 (0,00)
<b>Sachanlagen</b>					
a) Grundstücke und Gebäude	3.336.225,11	211.552,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	3.547.777,11	1.791.694,42 (1.992.685,36)
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	2.941.468,23	186.168,43 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 230.056,13 (b)	2.897.580,53	533.107,00 (637.938,00)
<b>Summe a</b>	<b>6.366.348,83</b>	<b>397.720,43 (a)</b> <b>0,00 (b)</b>	<b>0,00 (a)</b> <b>260.438,17 (b)</b>	<b>6.503.631,09</b>	<b>2.324.801,42</b> <b>(2.630.623,36)</b>

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	20.328.900,00	1.471.100,00	21.800.000,00
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	10.803.727,08	-6.869,40	10.796.857,68
<b>Summe b</b>	31.132.627,08	1.464.230,60	32.596.857,68
<b>Summe a und b</b>	40.129.599,27		34.921.659,10

#### D. Erläuterungen zur Bilanz

##### Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 16.217.096 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

##### Forderungen an Kunden

- In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 9.490.828 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

##### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 6.518.300 fällig.
- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	31.302.131	29.502.131	1.800.000	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	2.682.724	632.800	2.049.924	0

### Forderungen an Beteiligungsunternehmen

- In folgenden Posten sind Beträge enthalten, die auch Forderungen an Beteiligungsunternehmen sind:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	17.424.862	10.445.159
Forderungen an Kunden (A 4)	32.460	30.421
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	1.800.000	1.800.000

### Beteiligungen

- Wir halten an folgenden Unternehmen Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB von nicht untergeordneter Bedeutung:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ BANK AG Deutsche Zentral- Genossenschafts- bank, Frankfurt am Main	0,00	2016	10.256.000	2016	323.000
b) DZ Beteiligungs- GmbH & Co. KG Baden- Württemberg, Karlsruhe	0,05	2016/2017	3.104.653	2016/2017	84.925
c) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden- Württemberg, Karlsruhe	0,27	2016/2017	2.458.235	2016/2017	55.201

### Sachanlagen

- Im Aktivposten "Sachanlagen" sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 1.790.050 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 533.107 enthalten.

### **Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten**

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 4.664 (Vorjahr EUR 6.465) enthalten.

### **Nachrangige Vermögensgegenstände**

- In dem Posten 5 "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sind Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 1.800.000 (Vorjahr 1.800.000) enthalten, für die eine Nachrangklausel besteht.

### **Fremdwährungsposten**

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 612.740 enthalten.

### **Restlaufzeitspiegel für Forderungen**

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	8.095.599	24.028.261	92.897.187	253.407.134

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

### Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	1.124.062	3.375.380	19.686.518	45.297.515
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	1.355.000	2.520.520	58.382	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	4.326.556	210.609	72.856	31.475

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 69.442.790 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

### Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 3.362 (Vorjahr EUR 5.404) enthalten.

### Passive latente Steuern

- Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Dabei stehen den passiven Steuerlatenzen aus Beteiligungen und Sachanlagen deutlich höhere aktive Steuerlatenzen insbesondere aus Wertpapieren, Pensionsrückstellungen, Rückstellungen für Zins- und Bonusverpflichtungen bei Sondersparformen, Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen sowie gebildeten Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB gegenüber.

## Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 69.442.790 (Vorjahr EUR 68.675.531) enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen sind.

## Eigenkapital

- Die unter Passivposten 12a "Gezeichnetes Kapital" ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	5.014.713
b) der ausscheidenden Mitglieder	137.899

- Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich wie folgt entwickelt:

	<u>Gesetzliche Rücklage EUR</u>	<u>andere Ergebnisrücklagen EUR</u>
Stand 01.01.2017	5.600.000	12.000.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	100.000	300.000
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>200.000</u>	<u>400.000</u>
Stand 31.12.2017	<u><u>5.900.000</u></u>	<u><u>12.700.000</u></u>

## Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

- Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Latenten Risiken einer Inanspruchnahme wurde durch die Bildung einer Pauschalrückstellung Rechnung getragen. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

### Durch Übertragung von Vermögensgegenstände gesicherte Verbindlichkeiten

- Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 50.118.589 durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

### Fremdwährungsposten

- In den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 78.391.177 enthalten.

### Derivative Finanzinstrumente

- In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossen. Die Fälligkeitsstruktur wird auf Basis der Nominalbeträge angegeben. Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben ("clean prices"). Adressenrisiken als risikogewichtete Positionsbeträge entsprechend den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelvorschriften und unter Berücksichtigung von Artikel 113 Abs. 7 CRR bestehen nicht.

(Angaben in TEUR)	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		
Zinsbezogene Geschäfte					
OTC-Produkte					
- Zins-Swap (gleiche Währung)	0	3.000	30.654	33.654	511

- Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Barwert.

## E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zinserträge und Zinsaufwendungen

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 43.827 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 53.317 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 42.256 (Vorjahr EUR 22.742) vermindert.

### Provisionserträge

- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Vermittlung von Krediten, Versicherungen, Bausparverträgen sowie die Vermittlung von Immobilien nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.



### **Sonstige betriebliche Erträge**

- In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind als wesentlicher Einzelbetrag Erträge aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen mit EUR 280.391 enthalten.

### **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

- Die sonstige betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 225.532 (Vorjahr EUR 91.475) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

### **Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen**

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 406.054 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 315.041 enthalten. Hiervon entfallen EUR 398.266 auf die Auflösung von Rückstellungen (GuV-Posten 8) und EUR 311.809 auf die Zuführung zu Rückstellungen (GuV-Posten 12).

## **F. Sonstige Angaben**

### **Vorstand und Aufsichtsrat**

- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 33.876.
- Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 137.299. Für diese Personengruppe bestehen zum 31.12.2017 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 934.603.
- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 407.074 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 2.415.417.

### **Ausschüttungsgesperrte Beträge**

- Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 332.550. Diesem stehen frei verfügbare Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrages in Höhe von EUR 19.003.496 gegenüber.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von EUR 1.097.684 aus Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund).

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Darüber hinaus bestehen Haftsummenverpflichtungen bzw. Nachhaftungsverpflichtungen in Höhe von EUR 703.700 aus Anteilen an Genossenschaften.

### Personalstatistik

- Die Zahl der 2017 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	4	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	45	25
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>0</u>	<u>6</u>
	<u>49</u>	<u>31</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 8 Auszubildende beschäftigt.

### Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

- Nachfolgende Tabelle zeigt die Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2017	11.285	37.132	11.139.600
Zugang	2017	234	794	238.200
Abgang	2017	338	1.100	330.000
Ende	2017	11.181	36.826	11.047.800

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermindert um EUR 40.478

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um EUR 91.800

Höhe des Geschäftsanteils EUR 150

Höhe der Haftsumme je Anteil EUR 300

### Besondere Offenlegungspflichten

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

### Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.  
Am Rüppurrer Schloss 40  
76199 Karlsruhe

### Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

- Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Schlageter, Bernhard, - Vorsitzender - , Geschäftsleiter  
Niederschuh, Ines, Geschäftsleiterin

- Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Philipp, Andreas, - Vorsitzender - , selbständiger Steuerberater

Brüderlin, Friedrich, - stellvertretender Vorsitzender - , Geschäftsführer der Friedrich Brüderlin Söhne GmbH & Co. KG

Asal, Ludwig, Geschäftsführer der Asal GmbH & Co. KG

Gebhardt, Dieter, Geschäftsführer der Schlosserei Schneegass GmbH

Graf, Dr. Alexander, Geschäftsführer der IHK Hochrhein-Bodensee

Schulz, Ewald, Geschäftsführer der Weisser-Bärwinkel GmbH

Spinoly, Eva-Maria, Geschäftsführerin der Hornberger Druck GmbH

### Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 1.152.411,14 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 3.838,17 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 600.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 556.249,31) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 3,00 %	152.753,40
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	100.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	300.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>3.495,91</u>
	<u><u>556.249,31</u></u>

Schopfheim, 20. Februar 2018

VR-Bank eG

Der Vorstand

---

Schlageter

Niederschuh

# **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017**

## **der VR-Bank eG**

### **I. Geschäftsverlauf**

#### **1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften**

Der bereits seit dem Jahr 2013 andauernde Konjunkturaufschwung in Deutschland schritt in 2017 weiter voran und führte erneut zu einem überdurchschnittlichen gesamtwirtschaftlichen Wachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte nach ersten amtlichen Schätzungen gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % zu und expandierte damit noch etwas stärker als in 2016 (+1,9 %). Insgesamt erfuhr das preis-, kalender- und saisonbereinigte BIP im bisherigen Verlauf des Aufschwungs und auch in 2017 von Quartal zu Quartal nur relativ geringe Schwankungen. Globale Unsicherheiten, wie beispielsweise die protektionistischen Tendenzen der neuen US-Regierung und der angekündigte harte Austritt Großbritanniens aus der EU, störten das Wirtschaftswachstum Deutschlands offenbar nur wenig. Grund hierfür dürfte nicht zuletzt sein, dass das Wachstum weniger durch außenwirtschaftliche, sondern vielmehr durch binnenwirtschaftliche Faktoren getrieben wurde.

Haupttreiber des gesamtwirtschaftlichen Wachstums waren in 2017 abermals die staatlichen und privaten Konsumausgaben. Angesichts der unvermindert günstigen Arbeitsmarkt- und Lohnentwicklung sowie der nach wie vor lediglich moderaten Teuerung der Verbraucherpreise erhöhten die privaten Haushalte ihre Ausgaben ähnlich deutlich wie in 2016 (+2,0 % gegenüber +2,1 %). Befördert wurde der private Verbrauch zudem durch die im Rahmen der Flüchtlingsmigration ausgeweiteten staatlichen Transferzahlungen und die merkliche Anhebung der Altersrenten vom Vorjahr, die erst 2017 voll wirkte. Von der vorgenommenen Entlastung bei der Einkommensteuer gingen hingegen kaum Effekte aus, da dieser ein Anstieg des Beitragssatzes für die gesetzliche Pflegeversicherung gegenüberstand. Der Privatkonsum war zusammen mit den Konsumausgaben des Staates, die um 1,4 % stiegen, für 1,4 Prozentpunkte des BIP-Wachstums verantwortlich.

Nach einem eher schwachen Vorjahr nahm das Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen etwas an Fahrt auf (+3,5 % gegenüber +2,2 %). Die globalen Unsicherheiten, die zuvor das Investitionsklima merklich belasteten, traten allmählich in den Hintergrund. Zudem machte die zunehmende Kapazitätsauslastung in der Industrie zusätzliche Investitionen notwendig und die Finanzierungsbedingungen für den Unternehmenssektor waren nach wie vor ausgesprochen günstig. Bei den Bauinvestitionen blieb das Wachstumstempo hoch (+2,6 %). Insbesondere in Wohngebäude wurde angesichts der soliden Einkommenszuwächse und der niedrigen Finanzierungskosten deutlich mehr investiert. Der gewerbliche und der öffentliche Bau wurde durch Faktoren wie die steigenden Ausrüstungsinvestitionen und die bessere Finanzlage vieler Kommunen angeregt.

Die Exporte der deutschen Wirtschaft expandierten stärker als im Vorjahr (+4,7 % gegenüber +2,6 %). Maßgeblich hierfür waren unter anderem die Warenausfuhren in die Partnerländer des Euroraums, die im Zuge der konjunkturellen Festigung des Währungsraums deutlich zunahmen. Die Ausfuhren in die USA wurden dagegen durch die zeitweilige Aufwertung des Euro-Wechselkurses gedämpft und auch das Geschäft mit dem Vereinigten Königreich entwickelte sich angesichts des angekündigten harten EU-Ausstiegs eher schwach. Da neben den Exporten auch die Importe nach Deutschland zunahmen (+5,2 %), trug der Außenhandel als Ganzes rechnerisch aber nur mit 0,2 Prozentpunkten zum Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion bei.

Die Verbraucherpreise erfuhren 2017 von der Tendenz her zunächst eine Berg- und dann eine Talfahrt. Zu Jahresbeginn stieg die Inflationsrate zeitweise um über 2 %. Preistreibend wirkten dabei insbesondere der Wegfall der entlastenden Wirkung des Ölpreisrückgangs vom Winterhalbjahr 2015/2016 sowie die im Zuge schwacher Ernten in Südeuropa zunehmenden Nahrungsmittelpreise. Ab dem Frühsommer sorgten dann aber Faktoren wie die Aufwertung des Euro-Wechselkurses gegenüber dem US-Dollar, die Importe tendenziell verbilligt, und die zeitweise abnehmenden Ölpreise für einen Rückgang der Inflationsrate. Im Jahresdurchschnitt legten die Verbraucherpreise um 1,8 % zu und damit stärker als in 2016 (+0,5 %).

Die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg blicken auf ein erfolgreiches Jahr 2017 zurück. Der Mitgliederzuwachs setzte sich weiter fort: Im abgelaufenen Jahr haben die Genossenschaftsbanken rund 22.000 neue Mitglieder hinzugewonnen. Damit sind nun über 3,75 Millionen Baden-Württemberger Mitglied einer Volksbank oder Raiffeisenbank.

Die Bilanzsumme der 180 (Vorjahr: 193) Banken erhöhte sich um 4,1 % auf 158,1 Milliarden EUR. Die Zahl der Bankstellen (inklusive SB Stellen) hat sich auf 2.700 (-121) verringert. Die Zahl der Mitarbeiter ging um 765 auf 22.668 zurück (umgerechnet auf Vollzeitstellen).

Die Genossenschaftsbanken sind weiterhin der verlässliche und faire Partner des privaten und gewerblichen Mittelstandes. Die Kundenforderungen weiteten sich um 5,7 % auf 96,3 Milliarden EUR merklich aus. Insgesamt legte das Kundenkreditvolumen (inklusive Eventualverbindlichkeiten) um 5,1 % auf 100,6 Milliarden EUR zu.

Wie sehr die Menschen dem Geschäftsmodell der Volksbanken und Raiffeisenbanken vertrauen, zeigt auch die Entwicklung der Kundeneinlagen: Diese sind mit einem Plus von 3,8 % auf 119,2 Milliarden EUR merklich gestiegen. Insbesondere die täglich fälligen Kundeneinlagen (+ 6,9 % auf 75,4 Milliarden EUR) legten stark zu.

Die Ertragslage der Volksbanken und Raiffeisenbanken war 2017 trotz der sehr schwierigen Rahmenbedingungen noch zufriedenstellend. Das Betriebsergebnis vor Risiko ging um 2,7 % auf 1,25 Milliarden EUR zurück. Dies ist auf einen gegenüber dem Vorjahr nochmals gesunkenen Zinsüberschuss und einen deutlichen Rückgang beim Saldo der sonstigen Erträge/Aufwendungen zurückzuführen. Der Rückgang konnte durch einen merklich gestiegenen Provisionsüberschuss und geringere Verwaltungsaufwendungen abgemildert werden. Als Jahresüberschuss erwarten die baden-württembergischen Genossenschaftsbanken 479 Millionen EUR.

Die Kernkapitalquote konnte 2017 auf 14,8 % (+ 6,4 %) erhöht werden. In absoluten Zahlen haben die genossenschaftlichen Banken ihr Kernkapital (Geschäftsguthaben der Mitglieder und Rücklagen) auf 13,3 Milliarden EUR erhöht.

## 2. Entwicklung der VR-Bank eG

	Berichtsjahr	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	466.044	444.681	21.363	4,8
Außerbilanzielle Geschäfte <sup>1)</sup>	162.028	153.275	8.753	5,7

<sup>1)</sup> Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme unserer Bank stieg insbesondere aufgrund der erfreulichen Entwicklung bei den Kundeneinlagen und -forderungen um 4,8 %. Die Erhöhung bei den außerbilanziellen Geschäften um 5,7 % resultiert aus gegenläufigen Entwicklungen. Während die von uns verbürgten Währungskredite rückläufig waren, haben sich die unwiderruflichen Kreditzusagen und die Derivate deutlich erhöht.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	387.926	370.874	17.052	4,6
Avale	86.958	98.500	-11.542	-11,7
Wertpapieranlagen	33.985	37.301	-3.316	-8,9
Forderungen an Kreditinstitute	17.433	10.445	6.988	66,9

Die Kundenforderungen entwickelten sich erfreulich und stiegen deutlich um 4,6 %. Der Rückgang bei den Avalen um 11,7 % ist auf die rückläufige Nachfrage bzw. die Rückzahlung von Währungskrediten sowie die Kursentwicklung des Schweizer Franken zum Euro zurückzuführen. Die bilanziellen Kundenforderungen inklusive Avale konnten um insgesamt 1,3 % auf 475 Mio. EUR gesteigert werden. Insgesamt wurden neue Kredite über 85 Mio. EUR zugesagt, wobei etwa 55 % auf den privaten und 45 % auf den gewerblichen Bereich entfielen.

Die Wertpapieranlagen und Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich insgesamt um 3,7 Mio. EUR.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	69.650	68.925	725	1,1
Spareinlagen	121.640	115.930	5.710	4,9
andere Einlagen	221.101	207.824	13.277	6,4

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr marginal um 725 TEUR.

Das Kundeneinlagenvolumen (Spareinlagen und andere Einlagen) konnte kräftig um 5,9 % auf 343 Mio. EUR gesteigert werden. Wegen des nach wie vor historisch tiefen Zinsniveaus, über alle Laufzeitenbereiche hinweg, wurden von unseren Kunden und Mitgliedern täglich fällige Einlagen bei der Auswahl ihrer Geldanlagen bevorzugt.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	336	296	40	13,5
Vermittlungserträge	2.042	2.147	-105	-4,9
darunter				
- Avalprovisionen	1.045	1.143	-98	-8,6
Erträge aus Zahlungsverkehr	1.452	1.437	15	1,0

Bei den Erträgen aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft, aus der Vermittlung von Produkten unserer genossenschaftlichen Verbundpartner – Bausparkasse Schwäbisch Hall, R + V Versicherung, Union Investment, Teambank – sowie aus dem Immobilien-Vermittlungsgeschäft konnten insgesamt leichte Zuwächse erzielt werden. Die Avalprovisionen gingen dagegen aufgrund der rückläufigen Nachfrage bzw. der Rückzahlung von Währungskrediten sowie der Kursentwicklung des Schweizer Franken zum Euro deutlich zurück. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr erhöhten sich leicht um 1,0 %.

### Investitionen

Im Jahr 2017 haben wir insgesamt Investitionen in Höhe von 93 TEUR getätigt. Dabei handelt es sich um Neu- und Ersatzbeschaffungen. Des Weiteren haben wir in geringem Umfang Modernisierungs- und Erhaltungsmaßnahmen an bankeigenen Gebäuden durchgeführt.

### Personal- und Sozialbereich

Zum 31.12.2017 waren insgesamt 89 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei unserer Bank beschäftigt. Unter den 53 weiblichen und 36 männlichen Betriebsangehörigen befanden sich 23 Teilzeitkräfte sowie sieben Auszubildende und sechs geringfügig beschäftigte gewerbliche Mitarbeiter. Umgerechnet auf Vollzeitstellen waren zum Jahresende 67,5 Mitarbeiter bei unserer Bank angestellt.

Der Aus- und Weiterbildung messen wir einen hohen Stellenwert bei. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben auch im vergangenen Jahr an zahlreichen internen und externen Schulungsmaßnahmen teilgenommen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Bank partizipieren über verschiedene freiwillige soziale Leistungen am Geschäftserfolg unserer Bank. Die wichtigsten Komponenten sind eine zusätzliche erfolgsabhängige Vergütung und, ab einer Betriebszugehörigkeit von 5 Jahren, die Beteiligung am Aufbau einer privaten Altersversorgung.

### **Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren**

Zu unserem Selbstverständnis gehört auch, dass wir gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Wir bieten attraktive Arbeits-, Ausbildungs- und Praktikantenplätze, unterstützen die Schulen in der Region aktiv mit Schulkoperationen und fördern Vereine, soziale, gemeinnützige und kirchliche Einrichtungen sowie Projekte und Veranstaltungen, die den Menschen in der Region und der Region selbst zugutekommen.

### **Beratungsqualität**

Die Menschen in der Region stehen immer im Mittelpunkt unseres Handelns. Deshalb setzen wir uns für die Erfüllung der Wünsche und Ziele unserer Mitglieder und Kunden ein und möchten ihnen durch unsere individuelle Beratung und Betreuung ein Mehr an Lebensqualität, ein Mehr an Sicherheit und eine verlässliche Partnerschaft bieten.

### **Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr**

Sonstige wesentliche Vorgänge sowie bedeutsame Ereignisse und Entwicklungen sind im Geschäftsjahr nicht eingetreten.

## **II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der VR-Bank eG**

### **1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement**

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns klar auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagenfragen sicherstellt.

Durch eine Eckwertplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren und mit Hilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Die Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Risiken ist in die Unternehmensplanung- und steuerung integriert und gesamtbankbezogen ausgerichtet. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer funktionsfähigen Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von erheblicher Bedeutung. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe. Die hierfür zuständigen Unternehmensbereiche berichten direkt dem Vorstand.

Im Management der Risiken unterscheiden wir zwischen Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken, wobei die Kredit- und Marktpreisrisiken die Schwerpunkte bilden.

Das Adressausfall- oder Kreditrisiko wird aufsichtsrechtlich durch die Eigenkapital- und Großkreditvorschriften der Capital Requirements Regulation (CRR) quantifiziert und durch die Mindestanforderungen an das Risikomanagement der Kreditinstitute (MaRisk) qualitativ begrenzt. Darüber hinaus haben wir Instrumente entwickelt, die der risikoorientierten Kreditbeurteilung dienen. Im Privat- und Firmenkundengeschäft setzen wir Ratingverfahren ein, die anhand ermittelter Ausfallwahrscheinlichkeiten die Kredite in Ratingklassen einteilen. Die Risikomessung des Adressausfall- und Kreditrisikos im Kundenkreditgeschäft erfolgt durch den Ansatz des erwarteten und des unerwarteten Verlusts.



Das Kreditrisikomanagement, d. h. die Steuerung und Kontrolle der Kreditrisiken nach den Grundsätzen und Leitlinien für die Kreditpolitik des Vorstandes, ist in den Unternehmensbereichen Marktfolge Aktiv und Controlling angesiedelt. Daneben nimmt eine spezielle Kundenbetreuungsgruppe die intensive Betreuung problembehafteter Engagements sowie die Sicherheitenverwertung und Engagementabwicklung von gekündigten Krediten vor. Aufgrund der Entwicklung der Kreditrisiken konnte die bestehende Vorsorge reduziert werden.

Zur Identifizierung und Beurteilung der Adressenausfallrisiken bei Eigenanlagen greifen wir im Wesentlichen auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen sowie Berechnungen auf der Grundlage statistischer Verfahren zurück. Zur Risikomessung der Adressenausfallrisiken bei Eigenanlagen wenden wir ein marktwertorientiertes Portfoliomodell auf Basis von Spread- und Ratingmigrationen an. Die Entwicklung der Bonitätsspreads wird regelmäßig überwacht.

Für das Kundenkreditgeschäft und die Eigenanlagen sind Limitsysteme installiert.

Das Marktpreisrisiko wird im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Regelungen (MaRisk) ermittelt. Die Steuerung erfolgt durch den Unternehmensbereich Controlling. Ausgerichtet an den Vorgaben eines bankindividuellen ertrags- und eigenkapitalorientierten Limitsystems erfolgt die Darstellung der Limitauslastung unter der Annahme simulierter Zinsstrukturszenarien.

Angesichts unserer Geschäftsstruktur beruht unser Marktpreisrisiko, neben dem Kursänderungsrisiko, im Wesentlichen auf sich verändernden Geld- und Kapitalmarktzinsen, dem Zinsänderungsrisiko. Dieses resultiert primär aus der Vergabe langfristig zinsgebundener Kredite, die zum Teil durch kurzfristige Einlagen finanziert werden. Zusätzliche Zinsänderungsrisiken ergeben sich aus der Liquiditätshaltung im Rahmen von Geldanlagen bei Kreditinstituten und dem bankeigenen Wertpapierbestand. Die Messung des Zinsänderungsrisikos erfolgt mit Hilfe einer dynamischen Zinselastizitätsbilanz unter Einsatz des Programms "Zinsmanagement".

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt über die aufsichtsrechtliche Liquiditätsverordnung (bis 31.12.2017), die kurzfristige Liquidity Coverage Ratio (LCR, dt. auch Mindestliquiditätsquote) sowie der Net Stable Funding Ratio (NSFR, dt. auch strukturelle Liquiditätsquote). Die vorgeschriebenen Mindestkennzahlen wurden zu keinem Zeitpunkt unterschritten. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gegeben. Aufgrund weiterer Restriktionen (bankinterne Richtlinie) sollen Eigenanlagen in Wertpapieren grundsätzlich nur bei ausreichender Marktliquidität der Wertpapiere getätigt werden. Grundsätzlich betrachten wir das Liquiditätsrisiko als wesentliches Risiko. Weitere interne Steuerungsmaßnahmen wurden getroffen. Aufgrund des in der genossenschaftlichen Gruppe installierten Liquiditätsausgleichs halten wir dieses Risiko für überschaubar.

Neben den Kredit-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank auf operationelle Risiken (z.B. Betriebsrisiken im EDV-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Unser diesbezügliches innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen.

Dem Betriebsrisiko begegnen wir mit laufenden Investitionen in neue EDV-Systeme über die Rechenzentrale des Verbundes sowie durch die kontinuierliche Optimierung der Arbeitsabläufe. Im Bereich der Handelstätigkeit wird die Minimierung des Betriebsrisikos darüber hinaus unter anderem durch die klare Funktionstrennung von Handel, Abwicklung, Rechnungswesen und Überwachung unterstützt. Im Kreditgeschäft trägt die funktionale Trennung in die Bereiche Markt und Marktfolge und die danach ausgerichtete Organisation zur Minimierung operationeller Risiken bei.

Dem Rechtsrisiko wird durch die Verwendung der im Verbund entwickelten standardisierten Formulare begegnet. Bei Rechtsstreitigkeiten binden wir die Rechtsabteilung des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e.V. oder andere externe Dienstleister rechtzeitig in die Abwicklung ein. Es besteht zudem banküblicher Versicherungsschutz.

Über die Steuerung beziehungsweise Minimierung dieser Risikoarten hinaus prüft die Interne Revision regelmäßig die Systeme und Verfahren sowie die wichtigsten Arbeitsabläufe. Dieser umfassende Steuerungsansatz erlaubt sowohl die frühzeitige Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage haben können, als auch die frühzeitige Einleitung von entsprechenden Gegensteuerungsmaßnahmen.

## 2. Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	47.509	45.167	2.342	5,2
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	53.563	51.137	2.426	4,7
Gesamtkapitalquote	16,2 %	15,7 %		

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR wurden von uns im Geschäftsjahr 2017 gut eingehalten.

Unter Berücksichtigung einer vom Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals beschlossenen Vorwegzuweisung von 0,6 Mio. EUR zu den Ergebnismrücklagen, die noch der Zustimmung der Vertreterversammlung bedarf, beträgt unser Kernkapital 45,3 Mio. EUR; das sind 9,7 % der Bilanzsumme.

Die Höhe unseres erwirtschafteten Eigenkapitals (inklusive vorgesehener Gewinnzuweisungen) liegt bezogen auf die Bilanzsumme leicht über dem Durchschnitt der Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg. Unsere Unternehmensplanung sieht auch in den kommenden Jahren eine weitere Stärkung der Eigenkapitalbasis vor.

### Kundenforderungen

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzte Kredithöchstgrenze für die einzelnen Kreditnehmer sowie die Kredithöchstgrenzen der CRR wurden während des Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2017 wieder mit besonderer Vorsicht bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, Einzel- und Pauschalrückstellungen sowie Vorsorgereserven wurden von den entsprechenden Bilanzposten abgesetzt.

Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir allen vertretbaren Kreditwünschen unserer mittelständischen Kundschaft entsprechen.

### Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	22.044	19.492	2.552	13,1
Liquiditätsreserve	11.941	17.810	-5.869	-33,0

Der Wertpapierbestand ist gegenüber dem Vorjahr um 3,3 Mio. EUR zurückgegangen und beträgt 7,3 % der Bilanzsumme. Es handelt sich überwiegend um festverzinsliche Titel inländischer und europäischer Kreditinstitute mit Ratings innerhalb des Investmentgrade und um Investmentfonds. Direktanlagen in Aktien werden nicht getätigt. Zur Begrenzung von Bonitätsrisiken besteht ein Limitsystem.

Der Bestand wird monatlich auf Ratingveränderungen überwacht. Der gesamte Wertpapierbestand ist nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Daneben wurden die Wertpapiere des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten über pari sofort auf den Einlöschungskurs abgeschrieben. Die Kursreserven zum Bilanzstichtag betragen 1.129 TEUR. Aufgrund der Restlaufzeitenstruktur und unserer Zinsprognose gehen wir von überschaubaren Abschreibungsrisiken im Jahr 2018 aus.

### Derivatgeschäfte

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen strategiekonformer Risikosteuerungsmaßnahmen neue Zahlerswaps abgeschlossen. Der Bestand an Zahlerswaps wurde in 2017 um 10 Mio. EUR auf 34 Mio. EUR aufgebaut. Sämtliche Swaps wurden zur Begrenzung des Gesamtbankzinsänderungsrisikos abgeschlossen.

### Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVRI-SG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist die VR-Bank eG der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

## 3. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsbereitschaft unserer Bank war im Jahr 2017 jederzeit gegeben. Die zur Liquiditätsmessung vorgesehene Kennzahl der Liquiditätsverordnung sowie der Mindestliquiditätsquote nach Basel III (LCR) haben wir immer eingehalten. Den Mindestreserveverpflichtungen sind wir stets nachgekommen. Eine zukünftige Gefährdung unserer Liquiditätslage ist derzeit nicht erkennbar.

Wir ermitteln regelmäßig auf Basis hausinterner statistischer Erfahrungswerte, welcher Liquiditätsbedarf innerhalb bestimmter Zeiträume aus einem Abzug von Einlagen bzw. einer Inanspruchnahme von Krediten auftreten kann. Diesen stellen wir den jeweils vorhandenen Liquiditätspositionen gegenüber. Die Liquiditätsausstattung wird erforderlichenfalls durch entsprechende Dispositionsgeschäfte angepasst.

## 4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	9.432	8.703	729	8,4
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	3.712	3.723	-11	-0,3
Verwaltungsaufwendungen	7.847	8.049	-202	-2,5
a) Personalaufwendungen	5.027	5.264	-237	-4,5
b) andere Verwaltungsaufwendungen	2.820	2.784	36	1,3
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-605	-404	-201	49,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	4.292	3.913	379	9,7
Steueraufwand	1.639	1.255	384	30,6
Jahresüberschuss	1.152	1.158	-6	-0,5

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

<sup>2)</sup> GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

<sup>3)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 8 und 12

<sup>4)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss als wichtigste Ertragsquelle der Bank hat sich gegenüber dem Vorjahr um 729 TEUR (8,4 %) erhöht. Diese Entwicklung resultiert insbesondere aus der erfreulichen Entwicklung bei den Kundenforderungen und der im Vorjahr einmalig angefallenen Ausgleichszahlung im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung von Derivatgeschäften.

Der Provisionsüberschuss ging um 11 TEUR (0,3 %) zurück. Er liegt damit über unserem geplanten Zielwert.

Die Verwaltungsaufwendungen gingen um insgesamt 202 TEUR (2,5 %) zurück. Damit fielen die Kosteneinsparungen deutlich höher aus als geplant.

Das Bewertungsergebnis im Kredit- und Wertpapiergeschäft fiel mit -605 TEUR deutlich schlechter aus als im Vorjahr. Der Anstieg ist überwiegend darauf zurückzuführen, dass die Wertpapiere des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten über pari sofort auf den Einlöschungskurs abgeschrieben wurden.

Mit dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit sind wir zufrieden.

Der Jahresüberschuss von 1.152 TEUR ermöglicht eine angemessene Rücklagendotierung und die Ausschüttung einer attraktiven Dividende.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,25 % (Vorjahr 0,26 %).

## **5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage**

Unsere Vermögens-, Finanz- und Liquiditätslage ist geordnet. Mit der Ertragslage unserer Bank sind wir zufrieden. Insbesondere durch die Überwachung und Steuerung des Kredit- und Wertpapierportfolios sowie der Marktpreisrisiken im Rahmen der Gesamtbanksteuerung können wir Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung frühzeitig erkennen und erforderliche Steuerungsmaßnahmen zur Risikobegrenzung treffen.

Derzeit gehen wir nicht von Risiken aus, die die künftige Entwicklung unserer Bank wesentlich beeinträchtigen.

## **III. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht) mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken**

Im Jahr 2017 konnte bei den Kundeneinlagen und bei den Kundenforderungen (ohne Avale) die geplanten Ziele deutlich übertroffen werden. Die erfreulichen Wachstumsraten im Kundengeschäft im Berichtsjahr haben sich positiv auf den Zinsüberschuss ausgewirkt.

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Kreditgenossenschaften werden nach unseren Einschätzungen auch in den kommenden Jahren von dem verstärkten Wettbewerb, dem dadurch weiter steigenden Margendruck sowie den steigenden Anforderungen an die Produkt- und Beratungsqualität geprägt. Des Weiteren stellen die anhaltende extreme Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie die erhöhten administrativen Belastungen aufgrund der regulatorischen Anforderungen die Kreditgenossenschaften vor große Herausforderungen.

In 2018 ist nach unserer eigenen Einschätzung und den derzeitigen Konjunkturprognosen mit einem ähnlich soliden Wirtschaftswachstum wie im Jahresdurchschnitt 2017 zu rechnen. So prognostiziert der Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) ein Wirtschaftswachstum von 2,2 %. Damit verdichten sich die Hinweise dafür, dass sich die deutsche Wirtschaft in einer Hochkonjunktur befindet.

Seine Prognose stützt der Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) auf die in den folgenden Absätzen skizzierten Einschätzungen zu den Treibern des Wirtschaftswachstums, zu den globalen Chancen und Risiken sowie zur Entwicklung am Arbeitsmarkt.

Wie bereits im bisherigen Verlauf des Aufschwungs und in 2017 dürften auch in 2018 die steigenden Konsumausgaben der wichtigste Motor des BIP-Wachstums bleiben. Von den Investitionen dürften ebenfalls merkliche Wachstumsimpulse ausgehen, wobei sich eine Verschiebung der Haupttriebkraft von den Bau- hin zu den Ausrüstungsinvestitionen abzeichnet. Der Außenhandel dürfte hingegen rechnerisch keinen Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum leisten.

Die Risiken einer ungünstigeren Wirtschaftsentwicklung und die Chancen auf ein noch höheres Wachstum scheinen derzeit ausgeglichen zu sein. Es gibt durchaus globale Risiken, die das Potenzial haben, das diesjährige Wirtschaftswachstum merklich zu beeinträchtigen. So könnte es beispielsweise in China vor dem Hintergrund der hohen Verschuldung zu ökonomischen Verwerfungen kommen. Andererseits ist aber auch denkbar, dass sich die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen günstiger entwickeln werden als erwartet. Sollte der Welthandel stärker expandieren als angenommen, könnte dies auch in Deutschland zu mehr Investitions- und Konsumausgaben führen.

In 2018 ist vor dem Hintergrund der zunehmenden Verknappung des Arbeitskräfteangebots mit einem etwas schwächeren Anstieg der Erwerbstätigenzahl um rund 500.000 auf etwa 44,8 Mio. Menschen zu rechnen. Wichtigster Motor des Arbeitskräftezuwachses wird voraussichtlich weiterhin der Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten sein. Die Arbeitslosenquote wird angesichts der günstigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen voraussichtlich von knapp 2,6 Mio. im Jahresdurchschnitt 2017 auf rund 2,5 Mio. in 2018 sinken. Auch in Hinblick auf die Arbeitslosenquote zeichnet sich ein weiterer Rückgang ab. Sie dürfte von 5,8 % im laufenden Jahr auf 5,5 % im kommenden Jahr abnehmen.

Vor diesem Hintergrund sehen wir für unser Haus durchaus Chancen, die insgesamt positive Entwicklung der vergangenen Geschäftsjahre fortsetzen zu können. Die tiefe Verwurzelung unserer Bank in der Region, das Vertrauen unserer Mitglieder und Kunden und nicht zuletzt die hohe Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind weitere Erfolgsfaktoren, die uns dabei unterstützen, unsere selbst gesteckten Ziele zu erreichen.

Bei den Kundenkrediten erwarten wir im Jahr 2018 ein Wachstum von 3,3 %. Volumensänderungen aufgrund möglicher Währungsschwankungen blieben bei unseren Planungen wie schon in den Vorjahren bewusst unberücksichtigt.

Unser Kundenanlagevolumen möchten wir mit der ganzheitlichen Beratung, attraktiven Produkten und marktgerechten Konditionen weiter ausbauen. Trotz der anhaltend schwierigen Wettbewerbssituation rechnen wir deshalb im Jahr 2018 mit 3,3 % Wachstum bei den bilanziellen Kundeneinlagen.

Unsere Wachstumsziele orientieren sich im Wesentlichen an den qualifizierten Analysen und Prognosen des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) und den im Geschäftsgebiet erkennbaren Potenzialen. Insgesamt liegen sie unter den Zielen der genossenschaftlichen Finanz Gruppe. In unserer etwas vorsichtigeren Planung gehen wir davon aus, dass wir die Markt- bzw. Branchentrends nicht dauerhaft übertreffen können, wie uns dies teilweise in den letzten Jahren gelungen ist.

Die insgesamt ausgewogene Fälligkeitsstruktur unseres Zinsbuches gewährleistet nach unseren Planungen eine jederzeitige Zahlungsbereitschaft.

Die Entwicklung der Zinsspanne wird für die Ertragslage der Bank auch in den nächsten Jahren von entscheidender Bedeutung sein. Da wir keine nennenswerten Veränderungen bei der Entwicklung der Zinsstrukturkurve erwarten und höherverzinsliche Aktiva auslaufen werden, gehen wir von einem deutlichen Rückgang des Zinsüberschusses aus. Chancen ergeben sich bei einer steileren, Risiken bei einer flacheren bzw. inversen Zinsstrukturkurve.

Insbesondere wegen der Anpassung der Kontoführungsgebühren rechnen wir mit einem höheren Provisionsüberschuss.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhen sich nach unseren Planungen in den kommenden beiden Jahren nur moderat.

Unter Berücksichtigung der Zinsentwicklung rechnen wir in Relation zur Bilanzsumme mit einem merklich rückläufigen, jedoch noch zufriedenstellenden Teilbetriebsergebnis (Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich Verwaltungsaufwendungen).

Im Hinblick auf die prognostizierte Wirtschaftsentwicklung erwarten wir keine besondere Erhöhung der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft und rechnen unter Berücksichtigung der Anlagestruktur mit nur geringfügigen Belastungen aus unseren Wertpapieranlagen.

In Summe erwarten wir einen merklichen Rückgang des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit.

Aufgrund unserer Planungen gehen wir davon aus, dass wir unser Eigenkapital weiter steigern können.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden wir nach unseren Planungen auch im kommenden Jahr einhalten.

Unsere gute Vermögenslage, die damit verbundene Risikotragfähigkeit und unsere sehr guten regionalen Marktkenntnisse versetzen uns in die Lage, auch künftige Ertragschancen für unsere Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter zu nutzen. Bestandsgefährdende Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank hätten, sind nicht zu erkennen. Die anhaltende extreme Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie die erhöhten administrativen Belastungen aufgrund der regulatorischen Anforderungen stellen jedoch auch für uns, wie bereits an anderer Stelle erwähnt, eine große Herausforderung dar. Die konsequente Vertriebsausrichtung gepaart mit einem ausgeprägten Kostenbewusstsein sowie die permanente Qualifizierung des Mitarbeiterstammes bilden weiterhin geschäftspolitische Schwerpunkte unserer Aktivitäten.

Insgesamt rechnen wir im Jahr 2018 mit einem zufriedenstellenden Ergebnis, das uns eine angemessene Dotierung der Rücklagen und die Ausschüttung einer attraktiven Dividende erlaubt. Unser Ziel ist es, uns auf die Bedürfnisse unserer Mitglieder und Kunden zu konzentrieren und ein jederzeit verlässlicher Partner zu sein.

Schopfheim, 28. Februar 2018

VR-Bank eG

Der Vorstand:

---

Schlageter

Niederschuh

## **Bericht des Aufsichtsrates**

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert drei Ausschüsse eingerichtet. Die Ausschüsse haben in mehreren Sitzungen die erforderlichen Beschlüsse gefasst und Prüfungshandlungen vorgenommen. Aus den Sitzungen der Ausschüsse ist dem Gesamtaufsichtsrat berichtet worden.

Der vorliegende Jahresabschluss 2017 mit Lagebericht wurde vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2017 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden in diesem Jahr

-Frau Eva-Maria Spinoly und

-Herr Ewald Schulz

aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig und wird der Vertreterversammlung vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Schopfheim-Maulburg, im April 2018

Andreas Philipp

Vorsitzender des Aufsichtsrates